



Foto www.alfonsweber.ch

Thema des
mittleren Teils:

**Gott
in den Farben
des Lebens
entdecken**

Pfarreiblatt Tuggen

Juli/August 2011 Nr. 7/8
79. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 445 11 74
E-mail: info@pfarrei-tuggen.ch

Gottesdienstordnung im Juli 2011

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

14. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Arbeit der Kirche
in den Medien*

2. Samstag **14.30 Uhr** Trauung von Sandro Bottarel und Manuela Rüegg in der Linthbortkapelle
SM Hermann Bamert-Schnellmann
17.30 Eucharistiefeier
3. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Hans Hubli-Diethelm

6. Mittwoch **Keine Eucharistiefeier**

15. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Salesianer Don Bosco:
Lateinamerika*

9. Samstag **17.30 Wortgottesfeier**
10. Sonntag **9.00 Wortgottesfeier**

13. Mittwoch **Keine Eucharistiefeier**

16. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Benediktiner Missionare
Otmarsberg, Uznach*

16. Samstag **11.00 Uhr** Trauung von Louis Stegen und Tamara Läderach in der Pfarrkirche
17.30 Eucharistiefeier
SM Paul und Marie Kälin-Bruhin und Paul Kälin
17. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

20. Mittwoch **Keine Eucharistiefeier**

17. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Benediktiner Missionare
Otmarsberg, Uznach*

23. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
24. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Adelrich Dobler-Bamert

27. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

18. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Swissaid

30. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Florin und Frieda Bamert-Strässle
SM Robert Schnyder-Bamert
SM Anton Bruhin-Kälin
31. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

August 2011

3. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

19. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Swissaid

6. Samstag **14.00 Uhr** Trauung von Stefan Bamert und Silvia Gubser in der Linthbortkapelle
17.30 Eucharistiefeier
SM Josef und Lena Schmalz-Dobler
SM Fam. Steiner-Pfister
7. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Erstes Jahresgedächtnis für Ida Föhn-Föhn
SM Jean und Lina Bamert-Gyr und Tochter Lina
SM Hedwig Kühne-Jud

10. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

20. Sonntag im Jahreskreis A

*Kirchenopfer: Kirchl. Hilfswerk
für die Seelsorge im Kt. Schwyz*

13. Samstag **17.30 Wortgottesfeier**
14. Sonntag **9.00 Wortgottesfeier**

15. Sonntag. **Marias Aufnahme in den Himmel. 9.00 Eucharistiefeier**

mit Segnung von Kräutern und Blumen
*Kirchenopfer: Kirchl. Hilfswerk für
die Seelsorge im Kt. Schwyz*

17. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

21. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: MIVA

20. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Daniel und Verena Pfister-Schirmer
SM Ida Näf und Annamarie Näf
SM Alois und Berta Näf-Kessler
und Angehörige
SM Eugen Näf-Utzing
21. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Erstes Jahresgedächtnis für Toni Bamert

24. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

22. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Für die Caritas Schweiz

27. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
SM Hedwig und Viktor Buner-Marthy
**Musikalische Mitwirkung durch
Familie Gwerder, Wollerau**
28. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
**Musikalische Mitwirkung durch
Familie Gwerder, Wollerau**

31. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Vorschau September

23. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Aufgaben des Bistums

3. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
4. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

Opferempfehlungen

2./3.7. Arbeit der Kirche in den Medien

Mit der Kollekte fördern Sie die Präsenz der Kirche in den Medien. Die unterstützten Institutionen tragen dazu bei, dass die gute Nachricht und dieses Jahr insbesondere auch die Freiwilligenarbeit in der Kirche durch die verschiedensten Medien in die Öffentlichkeit gelangen.

9./10.7. Salesianer Don Bosco: Lateinamerika

Armut ist häufig eine Folge fehlender Bildung. Kinder müssen arbeiten, um ihren Beitrag zum Unterhalt der Familie zu leisten. Doch ohne Ausbildung bleiben sie am Rande der Gesellschaft. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss. Werkzeuge für das Ausbrechen aus der Armut schaffen die Salesianer Don Boscos mit Sozial- und Alphabetisierungsprogrammen, mit der Bildung von Kooperativen und auch mit Ausbildungsprogrammen für alleinerziehende Mütter.

16./17./23./24.7. Benediktiner Missionare Otmarsberg, Uznach

Die Missions-Benediktiner von Uznach setzen sich an vielen Orten auf der Welt für die Verbreitung unseres Glaubens ein. Auch hier in Tuggen haben sie schon oft Aushilfen übernommen. Für diese vielfältige Arbeit wollen wir sie durch unser Opfer unterstützen.

30./31.7./ 6./7.8. Swissaid

Swissaid unterstützt die kleinbäuerliche Landwirtschaft in den Dritten Welt. Von ihr leben dort über 80% der Menschen. So kann die Bevölkerung der Entwicklungsländer ihre Versorgung mit Lebensmitteln aus eigener Kraft absichern und gerechtere Einkommen erwirtschaften. Spenden wir ihnen Mut für eine langfristige Entwicklung.

13./14./15.8. Kirchl. Hilfswerk für die Seelsorge im Kt. Schwyz

Dieses Hilfswerk unterstützt die Jungwacht/Blauring im Kanton und die katechetische Arbeitsstelle, die die Katecheten in ihrer Arbeit berät.

20./21.8. MIVA

Die MIVA ist ein Hilfswerk für direkte und professionelle Beschaffung von Transport- und Kommunikationsmitteln aller Art und der dazugehörigen Infrastruktur. Ihre Partner sind gemeinnützige Organisationen und Gemeinschaften in den Ländern des Südens, die im Bildungs- und Gesundheitsbereich, in der Pastoral- und Menschenrechtsarbeit sowie in wirtschaftlichen Kleinprojekten aktiv sind und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Die MIVA Schweiz setzt Spenden zweckbestimmt ein. Sie fördert die Mitarbeit von Freiwilligen und achtet darauf, dass ein möglichst geringer Teil des Spendenfrankens für Verwaltungskosten

verwendet wird. Die Aktivitäten der MIVA Schweiz basieren auf dem Gedankengut der Nächstenliebe und der Solidarität. Die christlichen Grundwerte sind für sie eine Orientierungshilfe.

27./28.8. Caritas Schweiz

Caritas Schweiz engagiert sich in rund 50 Ländern weltweit. Entwicklungszusammenarbeit kann viel bewirken. Sie stärkt Menschen in Not und unterstützt sie dabei, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Zum Beispiel Anbau auf eigenem Land, Prävention gegen Hunger, Zugang zu sauberem Wasser, Schulbesuch ermöglichen, Aids-Prävention an Schulen etc.

Spezielle Termine

Juli

5. Dienstag:

Jassen im Rest. Kapellhof

12. Dienstag:

Jassen im Rest. Rössli
Organisation durch die Pro Senectute
Ortsvertretung Claudia Ebnöther

7. Donnerstag: Bräteln im Buechliboden

Die FMG Tuggen geht zur Buechlibodenhütte bräteln. Mitfahrgelegenheit um 19.30 Uhr Gallusplatz. Jeder nimmt selber etwas zum Bräteln mit, für Getränke und Kaffee ist der Vorstand besorgt. Dieser Anlass findet nur bei schönem Wetter statt.

August

16. Dienstag:

Jassen im Rest. Kapellhof

25. Dienstag:

Jassen und Spiele im Rest. Löwen
Organisation durch die Pro Senectute
Ortsvertretung Claudia Ebnöther

18. Donnerstag:

Wanderung oder Schifffahrt nach Betlis

Die Frauen der FMG Tuggen begeben sich auf eine Schifffahrt mit Wanderung. Wanderung oder Schifffahrt nach Betlis. Wir besammeln uns um 13.15 Uhr beim Gallusplatz und fahren mit Privatautos nach Weesen. Unser Schiff fährt um 14.00 Uhr Richtung Betlis. Der Vorstand freut

sich viele Mitglieder oder Interessierte zu begrüßen und einen gemütlichen Nachmittag zu geniessen.

31. Mittwoch: Spätsommertreff

Die Mitglieder der FMG Tuggen treffen sich zu einem gemütlichen Abendspaziergang. Treffpunkt 19.30 Uhr Gallusplatz. Bei schlechtem Wetter werden wir nach Absprache in ein Restaurant gehen.

Pfarrechronik

Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Am 22. Mai: *Céline Bamert*, geboren am 2. Dezember 2010, als Kind von Patrick und Cornelia Bamert-Mauchle, Kleinlauri 5 und *Roger Heer*, geboren am 23. Januar 2011, als Kind von Urs und Evelin Heer-Lendi, Feldstr. 10

Glückwunsch

80 Jahre

am 10. Juli: Kurt Lauk-Godelmann
am 18. August: Max Kobler-Berglas
am 25. August: Olga Kessler-Züger

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgerufen:

Roman Fuchs-Jeckelmann
4. September 1962 – 30. Mai 2011

Kollekten und Spenden

7./8.5.	Für die Auslagen vom Weissen Sonntag	950.—
14./15.5.	Fachstelle Information Kirchliche Berufe	341.15
21./22.5.	Brücke – Le pont	160.
28./29.5.	Priesterseminar Chur	141.30

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Ministrantenausflug 28. Mai 2011

27 mehr oder wenig aufgeregte Kinder und 4 Begleitpersonen besammelten sich um 7.10 Uhr beim Gallusplatz zum Ausflug. Das Wetter war noch etwas kühl, aber im Verlauf unserer Reise wurde es immer schöner und wärmer. Im Postauto Richtung Bahnhof Uznach erwartete uns auch noch die 5. Begleitperson, Marlis Frischknecht.

Um 7.45 Uhr stiegen wir in den für uns reservierten Wagen im Voralpenexpress. Immer wieder versuchten einige Kinder uns mit Fragen zu überlisten, um das Ziel der Reise zu erfahren. Aber es war nichts zu machen, wir Begleitpersonen blieben verschwiegen. Vereinzelt Kinder hatten das Ziel auf dem reservierten Zettel mit Zielort am Fenster gelesen, sie waren aber sehr fair und verrietten den anderen nichts.

Um 9.10 Uhr hiess es «Aussteigen bitte», denn wir waren an unserem Ausflugsziel angekommen und zwar beim Verkehrshaus Luzern.

Wir teilten uns in Gruppen auf und konnten so die verschiedenen Stationen erkunden mit anschauen, zuhören, und auch selber ausprobieren. Es war sehr informativ und interessant, für jeden etwas. Der grösste Hit war aber meiner Meinung nach das Multi Media Center, wo sich die Kinder als Radio- oder Fernsehmoderatoren versuchen und präsentieren konnten. Sei es mit Ansagen, Gesang, Komik etc.



Den Informationen zum Bau des Gotthardtunnels wurde aufmerksam zugehört.



Einmal im Fernsehen auftreten!

Wir trafen uns alle wieder zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Picknick- und Spielplatz, mit aufgedocktem Schiff. Beides wurde ausgiebig ausgekostet. Eine Kiste mit entsprechenden Utensilien im Schiff, animierte die Kinder zum Piratenspiel. Nach der Mittagspause verteilten wir uns wieder, um weitere Attraktionen zu erleben. Unser nächster Treffpunkt war um 15.00 Uhr das Imax Kino, wo wir den von den Kindern ausgesuchten Film African Adventure in 3D schauten. Es war sehr gewöhnungsbedürftig mit der 3D Brille und der riesigen Leinwand. Teilweise wurde uns leicht schwindlig. Der Film war eindrücklich und interessant, aber unter «Adventure» hätten wir etwas mehr Action erwartet.

Nach dem Film durften wir noch ein Glace geniessen und um 16.45 Uhr hiess es wieder «Einsteigen bitte». Ohne Zwischenhalt fuhren wir nach Uznach und mit dem Postauto nach Tuggen, wo wir um 18.30 Uhr glücklich, zufrieden und müde wieder ausstiegen.

Im Namen aller Teilnehmenden geht auch dieses Jahr wieder ein herzliches Dankeschön an Herrn Pfarrer Zelger für den sehr schönen Ausflug.



Das Picknick
schmeckt
und gibt Kraft

Ganz gefährliche
Piraten



Neben den Minis
genießen auch
die Begleitpersonen
ein Glace

Welche Farbe hat das Leben?

Die Farben des Regenbogens,
des Abendglühens, der Morgensonne,
das tiefe Schwarz der Nacht,
des blendenden Glanzes am hellen Tag?

Ist die Farbe des Lebens rot wie die Liebe,
rot wie die Leidenschaft, voller Hingabe?
Ist es das Rot des Feuers,
der Lichtspur am Horizont des Himmels,
das Rot der Pfingstrose,
das Rot des pulsierenden Herzens?
Ist es die Farbe des sanften Rots,
das zarte Zuneigung ausstrahlt
oder das Rot des Weines, Zeichen des Lebens.

Ist die Farbe des Lebens blau wie die Treue
wie das weite Meer, der tiefblaue Himmel,
unendlich geheimnisvoll
voller Sehnsucht, Melancholie – ein Pol der Ruhe?
Ist es das Blau des mystischen Menschen,
der Weg in die Tiefe Gottes,
das himmlische Blau Mariens
oder der Romantiker
nach der Suche einer blauen Rose?

Ist die Farbe des Lebens weiss wie die Reinheit,
die Farbe der Lilie?
Weiss wie das Gewand des Papstes,
der Tauf- und Erstkommunionkinder
der Braut in ihrem Festtagskleid?
Das Weiss als Farbe der Hochfeste
Weihnachten und Ostern und sämtlicher Christustage?
Die Farbe von Christus als weisser Lichtpunkt
inmitten der Jünger und Jüngerinnen?
Die Summe aller Farben.

Ist die Farbe des Lebens schwarz, wie der schwarze Peter,
der gerne zugeschoben wird?
Schwarz wie die Farbe der Trauer,
wie der festlich-elegante Anzug für Konzerte?
Schwarz wie das Kleid der Nonnen
und Geistlichen in vergangenen Jahrzehnten?
Schwarz als Farbe der Verführung
aber auch der Madonna von Einsiedeln?
Schwarz wie das Laster,
oder die prächtige Nacht im Mondlicht?

Ist die Farbe des Lebens grau wie alle Theorie,
wie der Nebel, dem wir entrinnen möchten?
Grau, wie die Vergänglichkeit,
grau wie das Haar, das die Farbe verlor?
Ist sie das Grausame des Krieges, der Gewalt,
oder das diskrete Grau
der unaufdringlichen Vornehmheit?
Oder auch: das intensiv-glitzernde Grau,
das die Sonne mit ihren Strahlen durchbrechen lässt.

Ist die Farbe des Lebens grün
wie das Glück bringende Kleeblatt,
wie die von Leben strotzende Insel Irland?
Oder das Giftgrün
des Neides und der Eifersucht,
das Grün hinter den Ohren, das Unreife signalisiert,
jedoch noch Hoffnung zulässt?
Das Grün, nach dem das Herz verlangt
nach langen Wintertagen,
das Grün der Natur,
das aufkeimt und die Seele erfrischt?

Ist die Farbe des Lebens gelb wie das Gelbe vom Ei,
der Keimzelle des Lebens?
Das lebhaft, aufregende Gelb
des von Aktivität und Energie beseelten Menschen?
Das Gelb des Geizes,
der Krankheit oder der Gelbsucht?
Oder das goldene Gelb der Sonne,
der Krokusse und Narzissen,
das Gelb der Fruchtbarkeit?
Das Gelb als Siegesgold als österliches Licht,
das Gelb als Verheissung göttlichen Lebens.

Welches ist die Farbe des Lebens,
der unzähligen Farben, stets neugeboren?
Die Farben des Lebens
für die Augen, für die Seele,
durch die Erfahrungen, die uns berühren.

Welches ist die Farbe des Lebens?
Alle kristallisieren sich in dem Einen,
dem Schöpfer des Lebens,
der mit uns stets
dem Leben eine neue Farbe geben möchte,
jedes Jahr, jeden Tag, jeden Augenblick.



«Liebe Eltern», schreibt der Student, «ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört. Schickt mir doch einen Check über 500 Franken, damit ich weiss, dass es euch gut geht.»



«Ich bin dick und nahrhaft», sagt die Kartoffel zur Spargel; «und du bist dünn und wässrig – ich verstehe nicht, warum du so viel teurer bist.»
«Tja», lacht die Spargel, «Köpfchen muss man haben!»



«Der Zirngiebler hat nun doch die reiche Witwe vom Lohhofbauern geheiratet. Dabei sagt er immer, eine reiche Heirat, das sei das Letzte, was er täte.» – «Da hat er Wort gehalten. Seitdem tut er ja auch nichts mehr. Die Heirat war wirklich das Letzte, was er tat.»

«Finden Sie nicht», fragt Herberts Mutter beim Elternabend, «dass mein Sohn sehr begabt ist, und viele originelle Ideen hat?»

«Oh ja», stimmt der Lehrer zu, «vor allem in der Rechtschreibung!»



«Warum teilst du denn die Bonbons nicht mit deiner Schwester?» sagt die Oma zu Karl. «Sogar die Hühner teilen das Futter miteinander!» – «Würde ich auch tun, wenn es dabei um Regenwürmer ginge!»



«Ich habe gestern ein Mädchen kennengelernt, das sagte, dass es noch niemals geküsst worden sei!» schwärmte Hans. – «So? Die musst du mir mal vorstellen, so etwas suche ich gerade!» – «Na, ja, heute ist die Sache natürlich schon anders!»



Der Hausarzt grüsst den Schuhmacher mit den Worten: «Alles gesund zu Hause?» – «Da antwortet der Meister: «Danke der Nachfrage. Und bei Ihnen alle Schuhe in Ordnung?»



Otmar aus Winterthur liegt im Bett mit Grippe. Der Doktor macht einen Hausbesuch und untersucht ihn. Da sagt Klein Otmar mit heroischem Unterton: «Herr Tokter, i cha d'Wahrheit verträge! Wenn muen i wider i d'Schuel?»



«Gehst du auch zum Barbier von Sevilla?»
«Spinnst du? Ich fliege doch nicht jedesmal so weit nur um mir den blöden Bart rasieren zu lassen!»

«In dem Fall frag ich auch nicht ob du zu Figaros Hochzeit gehst.»

«Richtig! Dem schick ich höchstens Blumen.»